

Gesunde Klaue – gesundes Schwein

## Fundamentproblemen durch gezielte Klauenpflege vorbeugen

Ein Schwein lahmt plötzlich oder scheint sich unwohl zu fühlen, frisst nicht, sondert sich ab und ist apathisch. Die Ursache hierfür kann eine Erkrankung der Klaue sein. In der Vergangenheit wurde den in Schweinebeständen auftretenden Klauenerkrankungen relativ wenig Beachtung geschenkt. Gerade im Hinblick auf die bevorstehende Einführung der Bewegungsbuchten in der Abferkelung und Gruppenhaltung müssen die Schweine jedoch „gut zu Fuß“ sein.

Zudem ist aus Sicht des Tierwohls wie auch aus ökonomischen Gründen die Klauengesundheit von entscheidender Bedeutung:

- Klauenerkrankungen führen dazu, dass Sauen, zum Teil hochtragend, frühzeitig abgehen. Hierdurch entstehen erhöhte Remontierungskosten.
- Aufgrund von Schmerzen ist die Beweglichkeit der Sauen eingeschränkt. Im Abferkelbereich erhöhen sich die Saugferkelverluste durch Erdrücken, da die Sauen sich nicht mehr vorsichtig hinlegen können.
- Lahme Sauen liegen vermehrt, es findet zu wenig Hornabrieb statt, wodurch das Längenwachstum der Klauen zunimmt. Zusätzlich bekommen sie Druckgeschwüre an den Schultern.
- Lahmheiten führen zudem bei Sauen und Ebern oft zu vermehrtem Umrauschen, Deckunfähigkeit oder Sterilität.
- In der Mast sinken die Futter- und Wasseraufnahme. Damit haben die Tiere eine schlechtere tägliche Zunahme und eine verlängerte Mastdauer.

Die jeweilige Haltungsform bedingt die Klauengesundheit:



Eine fachmännische Klauenbehandlung hilft, Fundamentprobleme zu vermeiden. Bei größeren Beständen hat sich ein Klauenpflegestand bewährt. Klauenpflege ist aber auch ohne Klauenpflegestand machbar.

Wichtige Einflussfaktoren sind der Stallboden (Spalten, befestigt, Einstreu), die Aufstallungsform, die Stallhygiene und das Stallklima. Auch die Fütterung und Fütterungstechnik spielen eine große Rolle, hier vor allen Dingen die Versorgung der Tiere mit Mineral- und Spurenelementen.

Neben der Haltung ist das betriebsindividuelle Management

von entscheidender Bedeutung. Wie der Schweinehalter die Jungsaueneingliederung handhabt, welche Form der Gruppenhaltung er wählt, wie viel Beschäftigungsmaterial in welcher Güte bereitsteht und wie er mit dem Tier umgeht, entscheidet maßgeblich über den Zustand der Klauen. Zum Beispiel bedingt eine zu häufige oder schnelle Veränderung der Gruppenzusammensetzung vermehrte Rangordnungskämpfe. Diese veranlassen die Tiere zu schnellen Drehbewegungen – vor allem auf der Hinterhand –, was zu einer starken Belastung und einer hohen Verletzungsgefahr der Klaue führt.

Zu guter Letzt ist die Genetik zu berücksichtigen, dabei sollte auf ein korrektes Fundament geachtet werden.

Daher wird empfohlen, folgenden Schritte in die Stallroutine aufzunehmen:

- Tägliche Tierbeobachtung bei der Tierkontrolle. Zustand der Tiere? Bewegen sich alle? Lahmt ein Schwein?



Einriss in der Sohle



Hornspalt an der Seite der Schweineklaue



Tief entzündeter Hornspalt

Fotos: Monika Kiehn

- Ein gezielter Blick auf die Klauen! Bei genauer Betrachtung zeigen sich häufig kleine Risse im Klauenhorn, Kronsaumverletzungen, Ballenwucherungen, überlange Afterklauen und andere Verletzungen.
- Bonitierung des Klauenzustandes. Also die gesamte Klaue, der Kronsaum, das Wandhorn und der Sohlen- und Ballenbereich werden beurteilt. Dazu gibt es verschiedene Bonitierungsschemata.
- Anschließend wird die Behandlung der Klauen fachmännisch durchgeführt.
- Bei größeren Beständen hat sich ein Klauenpflegestand bewährt. Bei kleineren Beständen hebt man die Klaue an und führt die Pflege durch.
- Dokumentation der Bonitierung und der Pflegemaßnahmen. Das geschieht über Eintragungen in einen Dokumentationsbogen, der sowohl für Halter, Tierärzte als auch Klauenpfleger gleichermaßen einzusetzen ist.

Monika Kiehn  
Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen, LBZ Echem  
Tel.: 0 41 39-698-121  
Monika.Kiehn@  
lwk-niedersachsen.de

### FAZIT

Eine gute nachvollziehbare Dokumentation zeigt die unmittelbar anstehenden Mängel konsequent auf. Nun gilt es zu analysieren, wo die Ursachen der auftretenden Probleme liegen. Sind zum Beispiel die Betonflächen zu rau gibt es in der Bucht Unebenheiten, an denen die Schweine sich verletzen können oder ist eine Überbelegung zu verzeichnen? Meist können kleine Stellschrauben eine große Wirkung erzielen. Da jedoch Betriebe unterschiedlich aufgestellt sind, sollte jeder Schweinehaltende Betrieb ein betriebsindividuelles Klauenmanagement aufbauen. Ziel ist es, dass Schweinehalter den Zustand der Klauen in ihren Betrieben fachmännisch beurteilen und die richtigen Maßnahmen ergreifen.